



Leipziger Stadtleben

2024
Galerie KunstLandschaft

Andreas Liebold



Schneegriesel am Völkerschlachtdenkmal • 2023 • Öl auf MDF-Platte • 65 x 80 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29										

Februar



Mückenschlösschen in Leipzig • 2023 • Öl auf MDF-Platte • 65 x 80 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

April



Schwanenteich am Hauptbahnhof • 2023 • Öl auf MDF-Platte • 55 x 70 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

Juni



Schaulaufen im roten Röckchen • 2022 • Öl auf MDF-Platte • 65 x 80 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

August



Sommer am Pier 1 • 2023 • Öl auf MDF-Platte • 60 x 80 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Oktober



Matschwetter am Neuen Rathaus • 2023 • Öl auf MDF-Platte • 60 x 80 cm

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Dezember

Andreas Liebold

1966	in Sömmerda (Thüringen) geboren
1966 – 1988	10. Klasse Polytechnische Oberschule Bad Dübén Ausbildung als Tischler in Eilenburg und Eisenberg Ausbildung zum Industriemeister in Eilenburg und Wiederitzsch Tätig als Tischler und Industriemeister im Möbelwerk Eilenburg
1988 – 1992	Freischaffender Maler und Grafiker in Bad Dübén
1992 – 1997	Inhaber der Werbefirma New Art Design in Delitzsch
1997 – 2003	Atelier im Barockschloss Hohenprießnitz
2003 – 2023	Inhaber von Atelier & Galerie Liebold in Leipzig
1988 - 2023	Studienreisen nach Russland, Irland, Frankreich, Niederlande, Italien, Kroatien, Österreich und Asien
1988 – 2023	52 Personalausstellungen und 13 Gruppenausstellungen
Seit 2018	Kooperation mit der Galerie KunstLandschaft



Leipziger Stadtleben

In Leipzig, der geschäftigen alten Handelsstadt und weltgewandten Metropole leben inzwischen 624.000 Einwohner - mehr als in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden. In der Zeit der Weimarer Republik erreichte die Messestadt den historischen Höchststand von 718.200 Einwohnern. Bevor die erste industrielle Revolution ein starkes Bevölkerungswachstum hervorrief, hatte die Stadt im Jahr 1800 nur 32.000 Einwohner. Sie wurde erst mit der Hochindustrialisierung in Deutschland im Jahr 1870 mit 101.000 Einwohnern zur Großstadt.

Wie lebt es sich in einer Großstadt? Nun, die meisten Leipziger Bürger sind stolz auf ihre Stadt mit den vielfältig geschmückten Fassaden der vier Etagen hohen Gründerzeitquartiere, den vielen Plätzen und Firmengebäuden, den prachtvoll geschmückten Passagen in der Innenstadt und den modernen Kultur-, Sport- und Industriebauten. Sie lieben ihre Parks und die vielen Möglichkeiten, ihre Freizeit hier in idyllischen Naturlandschaften und Naherholungsgebieten zu verbringen. Wer hier wohnt, hat sich bewusst dafür entschieden und seinen Platz oder das Plätzchen im Grünen gefunden.

Seit zwanzig Jahren lebt der Künstler Andreas Liebold nun schon freischaffend in Leipzig. Er zog von Delitzsch und Hohenprießnitz nach Leipzig und richtete sich sein Atelier in der eigens dafür gegründeten Galerie ein, die er alleine erfolgreich betreibt. Zum Malen sucht er Weiträumigkeit, Ruhe, Besinnung und abwechslungsfull Motive. Andreas Liebold ist in seinen Naturstudien hauptsächlich in der Pleinairmalerei aktiv. Deshalb zeichnen sich seine Landschaftsbilder und urbanen Stadtansichten auch durch Intimität und eine warme, lichtvolle Atmosphäre aus. Über seinen Erfahrungsreichtum erwarb er sich seine künstlerische Handschrift, die inzwischen für viele unverkennbar geworden ist. Doch nicht die naturalistische Wiedergabe von Lichtmomenten sondern die Erzeugung von Lichtstimmungen durch den gezielten Einsatz malerischer Techniken strebt Andreas Liebold an. Die suggestive Wirkung seiner Bilder entsteht durch Form, Farbe, Licht und Schatten. Diese Eckpunkte der Malerei werden bei ihm unterschiedlich stark ausgearbeitet. Er lässt sich dabei von seinen Gefühlen inspirieren, um die optimale Bildgestaltung zu finden. Die Suche nach der Einheit von Realistischem und zu Interpretierendem ist treibende Kraft in seinem künstlerischen Prozess.

Januar/Februar: Schneegriesel am Völkerschlachtdenkmal Leipzig

Die Bildstimmung wird durch den weiß bedeckt gemalte Winterhimmel maßgeblich erzeugt. Die schneegetränkte Luft bleibt spürbar und lässt einen zu interpretierenden Freiraum in der Bildgestaltung zu. Zwei gleichstarke Bildhälften fallen mit der Lindenallee und dem Monument auf. Die Baumwipfel, die jährlich wiederkehrend gen Himmel wachsen, könnten das Streben der Menschheit nach Erlösung versinnbildlichen, während sich das Mahmal der Vergangenheit versprach und bleibt. Zurückhaltend im Eigenwert des Farbtons sowohl für den Bau als auch für die Bäume wirkt das Denkmal in der landschaftlichen Umgebung malerisch eindrucksvoll und hält die Geschichte im Bewusstsein. Maßvoll setzte er diese Ton-in-Ton-Malerei zu dem Inhalt in Einklang.

Das Völkerschlachtdenkmal entstand nach der Intention des Architekten Bruno Schmitz, der zuvor auch das Kyffhäuser-Denkmal entwarf. Das Bauwerk wurde als eines der ersten Betongroßbauten durch die Firma Wollé von nur 40 Arbeitern von 1898 – 1913 realisiert! Die erforderlichen 6 Millionen Reichsmark (knapp 30 Millionen Euro) kamen durch eine Lotterie und eingeworbene Spenden, die das breite bürgerschaftliche Engagement verdeutlichte. Das 91 Meter hohe Mahmal für Frieden, Freiheit, Völkerverständigung und europäische Einheit wurde genau

einhundert Jahre nach der bis dahin ersten großen Massenschlacht der Menschheitsgeschichte eingeweiht. Über eine halbe Million Soldaten aus fast ganz Europa standen sich im Oktober 1813 auf den Schlachtfeldern um Leipzig gegenüber. Mehr als 110 000 Menschen verloren während der blutigen Kämpfe oder danach durch Hunger und Seuchen ihr Leben. Dem Förderverein mit seinen fast 300 Mitgliedern (Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände) ist für die bis 2013 gelungene Sanierung des Denkmalkörpers und der Außenanlagen zu danken.

März/April: Mückenschlösschen in Leipzig

Zum Rosental gehört die Villa von Oskar Linker in der Waldstraße 68, die 1890 – 1892 gebaut wurde. Der Gastronomiebetrieb begann 1895 unter dem Namen „Waldschlösschen“, wurde aber schnell auf Grund der Geschichte August des Starken in „Mückenschlösschen“ umgetauft. Denn schließlich soll sich August's Pferd unter einer Mückenplage aufgebaumt haben, so dass er zu seiner Schmach vom Selbigen fiel. Dieser Vorfall ließ ihn das Feld verlassen und nach Dresden gehen. Der Leipziger Stadtrat hatten auch nie vor, in Leipzig ein Schloss für einen Herrscher zu bauen. 1899 ging die Villa in den Besitz des Kaufmanns Johannes Meister über. Dieser baute einen Pferdestall mit Maschinenhaus und eines Wirtschaftsgebäudes daran.

Mai/Juni: Schwanenteich am Hauptbahnhof

Welch romantischer Blick auf die Parkanlage! Hier befand sich einst vor dem Grimmaischen Tor, dem heutigen Augustusplatz, ein Teil der ersten deutschen Landschaftsgärten im englischen Stil. Nachdem die Stadtmauer 1784 geschleift war, beauftragte man den Baudirektor Dauthé, den frei gewordenen Platz durch einen Park zu gestalten. Ein Stück des Stadtgrabens wurde zu einem Teich umgeformt und ein Berg aufgeschüttet, der Schneckenberg. Der Schwanenteich reicht bis an das Theater, aus dem sich einst ein kleiner künstlicher Wasserfall ergoss.

Juli/August: Schaulaufen im roten Röckchen

Das ganze Jahr über kommt man meist nur langsam vom Leipziger Markt durch die Fußgängerzone des schmalen Barfußgäßchens. Dicht gedrängt suchen Passanten an den beiden Gasthäuserreihen einen Platz, um gemütlich draußen zu sitzen, zu trinken und internationale Gerichte zu speisen. Nachts werden einige Lokale zu Tanzclubs und Diskotheken, wie im Keller des König-Albert-Hauses, wo im „Spizz-Keller“ oft Jazz-Abende stattfinden.

Der Name dieser Gasse geht auf den Franziskanerorden zurück, der im 13. Jahrhundert von Franz von Assisi (Umbrien, Italien) gegründet wurde. Dieser Bettelorden fand in der Chronik erstmals im Jahr 1253 Erwähnung im Zusammenhang mit dem Bau des Franziskanerklosters und der Matthäikirche. Den täglichen Weg der Mönche hier entlang zum Kloster und der Kirche wurde daher Barfußweg genannt. Die Matthäikirche weihte man im Jahre 1501 als Barfußerkirche neu ein. Sie fiel jedoch dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

Der GalerieVerlag Mitteldeutschland und die Galerie KunstLandschaft

Seit 17 Jahren erfreuen unsere Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise malerischen Landschaften und Stadtansichten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden.

Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungen über Kunst und Kultur. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalendern komplettieren Drucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse, wie z. B. Etiketten und Kunstpostkarten in limitierten Auflagen, das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Die Editionen für 2024 umfassen fünf Wandkalender. In der beliebten Reihe „Halle-Impressionen“ werden von Volker Seifert (Halle) zwölf neue Tuschezeichnungen im Wand- als auch im Postkartenkalender gezeigt. Dorit Kempe (Halle) setzte mit Farbstiftzeichnungen ihre künstlerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Baustilen in der Innenstadt unter dem Titel „Stadtromenzen“ um. Tina Gehlert (Zwickau) schuf für den Kalender zu Dresden kraftvolle Aquarelle. Ein „Leipzig-Zyklus“ von Andreas Liebold (Leipzig) in klassischer Ölmalweise bildet die Grundlage für den Wand- und Tischkalender. Die Ölbilder von Steffen Gröbner stehen unter dem Thema „Thüringen – ein Land für Romantiker“. Der Postkartenkalender „NOVALIS – Wirkungskreis eines dichtenden Ingenieurs“ enthält zwölf Lebensstationen, malerisch umgesetzt von Mariana Lepodus (Eisleben), Claudia G. Meinicke (Merseburg) und Sabine Böhm (Halle). Freunde der Halle-Ansichten unseres Tischkalenders können colorierte Federzeichnungen von Ljubena M. Glaser (Peine) zu beliebten Gasthäusern der Stadt betrachten.

Robert Stephan und Arne-Grit Gerold, Mai 2023

September/Oktober: Sommer am Pier 1

Die Großstädter nennen ihn längst liebevoll den „Cossi“. Die Geschichte des Cospudener Sees begann nicht als See. Infolge der Erdölkrise strebte man seit Mitte der 1970er Jahre in der DDR eine maximale Nutzung der heimischen Braunkohle an. Nach der Einstellung des Braunkohletagebaus ab 1981 wurde dieser Tagebau (und Abzweig des Zwenkauers) rekultiviert und im Rahmen der Expo 2000 als Freizeitangebot am südlichen Stadtrand Leipzigs eröffnet. Mit seiner über 400 ha großen Seefläche schenkt er vielen in diesem Naherholungsgebiet ein maritimes Lebensgefühl, vielleicht auch den Schwimmern, Tauchern, Seglern, Surfern u. v. a. Im Zuge der Leipziger Olympiabewerbung für 2012 fanden am Cospudener See Wettbewerbe im Rudern, Triathlon sowie im Beachvolleyball statt. Neben dem Zwenkauer, dem Kulkwitzer, Markkleiberger, Strömthaler und Schladitzer See ist der Cospudener wohl der beliebteste der Neuseenlandschaft in der Region, dem auch ein Landschaftspark angeschlossen ist.

November/Dezember: Matschwetter am Neuen Rathaus

Den Winter mag Andreas Liebold mit Vorliebe. Ton-in-Ton malt er mit differenzierten Tonabstufungen starke Raumbilder. Die malerische Wiedergabe des bedeckten Himmels ist meisterlich, das Detail im Vordergrund liebenswert - nicht nur für Kinder.

Weithin sichtbar und alles überragend ist der hohe Rathauturm, der maßgeblich das Stadtbild von Leipzig prägt. In diesem Bildausschnitt steht er mit den beiden das Portal schmückenden Türmen dahinter in einer Linie. Vom Burgplatz aus nahm der Künstler diesen Blick auf. Die beiden angrenzenden Straßennamen würdigen die Baumeister des alten und den neuen Rathauses. In den Jahren 1899 bis 1905 ließ der Leipziger Architekt Hugo Licht auf dem Gelände der im 13. Jahrhundert errichteten Pleißenburg das neue Rathaus erbauen. Einzig erhalten geblieben ist der Turm der Pleißenburg, der um 1566 mit einer Höhe von ca. 114,7 Metern errichtet wurde. Er wird als höchster Rathauturm Deutschlands gewertet. In der Zeit seiner Fertigstellung war das neue Rathaus eines der teuersten Bauten im deutschen Kaiserreich.

Die landesherrliche Pleißenburg wurde als Zwingfeste im 13. Jh. unter Markgraf Dietrich gebaut und fungierte innerhalb der Festungsanlage als eines der vier Stadttore Leipzigs. Bei der Belagerung Leipzig im Schmalkaldischen Krieg 1547 erlitt die Burg erheblichen Schaden. Der Landesherr Herzog Moritz ließ die Pleißenburg instand setzen und beauftragte Hieronymus Lotter mit dem Neubau der Festung wie auch im gleichen Zuge die Aufschüttung der Moritzbastei mit 1200 frondienstleistenden Bauern aus der Umgebung. Zwischen 1550 – 1567 entstand die Burg in Dreieckform von einem Wassergraben umgeben. Oft wurde sie belagert, allein fünfmal im Dreißigjährigen Krieg. Im Jahr 1813 wurden im Pleißenurm 300 Lützower gefangengehalten, von denen findige Leipziger 200 zur Flucht verhalfen. Seit 1830 diente die Pleißenburg als Kaserne. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren alle Befestigungen weitestgehend geschleift. Der Rat der Stadt erwarb die Pleißenburg 1895 und ließ sie für den heutigen Promenadenring in den Jahren 1897-1998 abreißen. Danach entstand bis 1905 das Neue Rathaus nach Entwürfen und unter der Leitung des langjährigen Stadtbaudirektors Hugo Licht. 1912 vollendete er im Stil der Neorenaissance und in Anlehnung an neobarocke Formen das Stadthaus als Sitz der Stadtverwaltung.

Arne-Grit Gerold, Juni 2023

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Schneegriesel am Völkerschlachtdenkmal Jan./Feb.

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Mückenschlösschen in Leipzig März/April

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Schwanenteich am Hauptbahnhof Mai/Juni

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Schaulaufen im roten Röckchen Juli/Aug.

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Sommer am Pier 1 Sep./Okt.

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Matschwetter am Neuen Rathaus Nov./Dez.

Galerie KunstLandschaft

© Galerie KunstLandschaft · 2023
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857104
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2024 • Leipziger Stadtleben

limitierte Auflage von 250 Kalendern

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2023
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de

Mitteldeutschland GalerieVerlag